Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 9. Oktober 1855. № 471.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 8. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Bei Eröffnung der Börse zeigten die Spekulanten neues Vertrauen, und als Consols von Mittags 12 Uhr $87\frac{3}{4}$ eintrafen, wurde die 3pCt. Rente zu 64, 30 gehandelt, nachdem Consols von Mittags 1 Uhr $\frac{1}{4}$ pCt. niedriger (87) eintrafen, wich die Rente auf 64, 05 und schloß zu diesem Course in träger Haltung. Credit-Mobilier-Aktien waren einer starken Variation unterworfen; Eisenbahn-Aktien waren ziemlich gesucht — Schluß-Course: 3pCt. Rente 64, 05. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 90. 3pCt. Spanier 32. 1pCt. Spanier 19. Silber-Anleihe 81. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 735. Credit-Mobilier-Aktien 1117.

London, 8. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Consols $86\frac{7}{8}$. 1pCt. Spanier $19\frac{3}{4}$. Merikaner $21\frac{3}{8}$. Sardinier $83\frac{1}{2}$. 5pCt. Russen 97. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen $86\frac{1}{2}$.

Wien, 8. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Man erwartet die Entscheidung über die Credit-Mobiliar-Regociation. — Schluß-Course: Silber-Anleihe 85. 5pCt. Metalliques $74\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $65\frac{3}{4}$. Bank-Aktien 1066. Nordbahn 200. 1839er Loose $119\frac{1}{2}$. 1854er Loose $96\frac{1}{4}$. National-Anlehen $78\frac{1}{4}$. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 348. London 11, 00. Augsburg 113. Hamburg 82. Paris 132. Gold $17\frac{3}{4}$. Silber 13.

Frankfurt a. M., 8. Okt., Nachmittags 2 Uhr. Für Fonds und Aktien im Allgemeinen festere Stimmung. Oesterr. Bank-Aktien beliebt. — Schluß-Course: Neueste preußische Anleihe 109. Preußische Kassenscheine $105\frac{1}{8}$. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 58. Ludwigshafen-Berbach 158. Frankfurt-Hanau $89\frac{1}{2}$. Berliner Wechsel $105\frac{1}{4}$. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel $117\frac{5}{8}$. Pariser Wechsel $93\frac{1}{4}$. Amsterdamer Wechsel $99\frac{1}{8}$. Wiener Wechsel $105\frac{3}{4}$. Frankfurter Bank-Antheile 119. Darmstädter Bank-Atien 277. 3pCt. Spanier 31. 1pCt. Spanier $19\frac{15}{16}$. Kurheff. Loose $37\frac{1}{2}$. Badische Loose $43\frac{5}{8}$. 5pCt. Metalliques $65\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $57\frac{7}{8}$. 1854er Loose $84\frac{1}{2}$. Oesterr. National-Anlehen $69\frac{5}{8}$. Oesterr.-Französische Staats-Eis.-Aktien 182. Oesterreichische Bank-Antheile 1122.

Hamburg, 8. Oktober, Nachm. $2\frac{1}{2}$ U. Börse gegen Ende flau. — Schluß-Course: Preußische $4\frac{1}{2}$pCt. Staats-Anleihe $100\frac{1}{2}$ Br. Preußische Loose —. Oesterreichische Loose $100\frac{3}{4}$. 3pCt. Spanier $29\frac{5}{8}$.. 1pCt. Spanier 18. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —, Berlin-Hamburger 113 Br. Köln-Mindener 158. Mecklenburger 60. Magdeburg-Wittenberge 46 Br. Berlin-Hamburg 1. Prior. $100\frac{1}{2}$ Br. Köln-Minden 3. Prior. $92\frac{1}{4}$ Br. Diskonto —.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau, wenn auch Inhaber anhalten. Oel pro Oktober $36\frac{3}{4}$, pro Mai $35\frac{7}{8}$. Kaffee ruhig. Zink stille.

Telegraphische Nachricht.

Kopenhagen, 7. Oktober. Der König hat die Adresse des Folkethings entgegen genommen und seine Mitwirkung zur freisinnigen Entwickelung der Verfassung versprochen. (H. N.)

Vom Kriegsschauplatze.

Die neuesten Nachrichten aus der Krim finden sich in folgenden russischen Depeschen:

Fürst Gortschakoff meldet vom 4. Oktober Abends: Gestern und heute zeigte sich der Feind von Neuem in dem Thal des obern Belbek, aber beim Einbruch der Nacht zog er sich auf den Kamm des Baidar zurück. In der Richtung von Eupatoria bemerkt man keine Bewegung bei den alliirten Schiffen. Das Feuer des Feindes auf die Nordseite Sebastopols ist wie gewöhnlich.

Fürst Gortschakoff meldet vom 6. Oktober 10 Uhr Abends: Feindliche Fahrzeuge steuern nach verschiedenen Richtungen. Die Zahl der Kanonierschaluppen der Alliirten ist vermehrt. Ihr Lager zwischen der Tschernaja und Balaklawa ist kleiner. Heute hat der Feind von Neuem Bewegungen gegen das Thal des Belbek gemacht und sich dann wieder zurückgezogen.

Fürst Gortschakoff meldet vom 7. Oktober 7 Uhr Abends: Um 11 Uhr Vormittag sah man vor der Kamiesch-Bai ungefähr 9 feindliche Linien- und 28 Dampf- und andere Schiffe Anker lichten. Diese Eskadre wandte sich gegen Nord-Osten.

Die letzte französische Depesche über das Reitergefecht bei Koughil lautet wörtlich:

Sebastopol, 1. Oktober, 4 Uhr Nachmittags. Zu Koughil*), fünf Stunden nordöstlich von Eupatoria, ward am 29. Septbr. ein glänzendes Reitergefecht geliefert, in welchem die russische Kavallerie unter General Korff durch die französische unter General d'Allonville eine Niederlage erlitt; 6 Kanonen, 12 Munitionswagen und 1 Feldschmiede, sämmtlich mit der dazu gehörigen Bespannung, 160 Gefangene, darunter 1 Offizier, und 200 Ulanenpferde fielen in unsere Hände. Der Feind ließ 50 Todte, darunter den Obersten Andreowski, auf dem Schlachtfelde. Unsere Verluste sind sehr unbedeutend; sie bestehen in 6 Todten und 27 Verwundeten.

Der „Russ. Inv." theilt folgende Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatze mit: Der Oberkommandirende des abgesonderten kaukasischen Korps, General-Adjutant Murawjew, berichtet vom 16. September aus dem Lager vor Tschawtlik-Tschai, daß der hohe Namenstag Sr. Maj. des Kaisers durch ein glückliches Kavallerie-Gefecht bezeichnet wurde, in welchem unsere Kosaken, Milizen und Dragoner, unter der Führung des General-Lieutenants Kowalewski, ein feindliches Detachement von $1\frac{1}{2}$ Tausend Mann regulärer Kavallerie, etwa 1000 Baschi-Bozuks und mehreren Hundert abgesessener Kavalleristen nebst 4 Bergkanonen, vollständig zersprengten. Der Befehlshaber dieses Detachements, Ali-Pascha, ein alter und tapferer General, der an vielen Kriegen, welche die Türken in letzterer Zeit geführt, Antheil genommen, wurde gefangen genommen.

Preußen.

Berlin, 8. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem kaiserlich russischen Geheimen Rath und Jägermeister Grafen v. Fersen den rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern, so wie dem königlich württembergischen Hofrath und Professor, Stadt-Bibliothekar Dr. Ghillany zu Nürnberg und dem Kreisgerichtsrath Cober zu Greifenberg im Regierungsbezirk Stettin den rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist von Danzig hier wieder eingetroffen.

Berlin, 8. Oktober. Die Nachricht, daß der hiesige russische Militärbevollmächtigte, Graf Benckendorff, ein Kommando in der Armee übernehmen werde, ist nach einer uns zugehenden zuverlässigen Mittheilung unrichtig. Graf Benckendorff kehrt wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats sicher zurück. — Wir kommen noch einmal auf den von süddeutschen Blättern in einem rein partikularistischen Interesse der preußischen Regierung gemachten Vorwurf zurück, dieselbe widersetzte sich der Ermäßigung der Rheinschifffahrts-Abgaben. Es geschieht dies, um auf authentische Angaben gestützt, nur die eine Thatsache zu konstatiren, daß die von der preußischen Regierung allein bereits vor mehreren Jahren im legislativen Wege angordnete Herabsetzung der Rheinzölle eine jährliche Minder-Einnahme von 190,867 Thaler im Jahres-Durchschnitt herbeigeführt hat. Wir bezweifeln, daß die süddeutschen Staaten Opfer der Art ihrerseits den gemeinsamen Interessen gebracht, nachzuweisen vermögen. Die Verhandlungen des letzten Postkongresses wenigstens haben einen Beweis hierfür nicht geliefert. — Der Nachricht der „Z. f. N.", daß zwischen der preußischen und der oldenburgischen Regierung Verhandlungen wegen Abtretung der Insel Wangerooge an die preußische Krone gepflogen würden, wird von der „Wes. Z." nach zuverlässigen Mittheilungen durchaus widersprochen und die von dem preußischen General Reyher auf jener Insel kürzlich angestellten Vermessungen mit der von Preußen eben jetzt in die Hand genommenen Vermessung des ganzen Jahdegebietes in Verbindung gebracht. — Die „Ostsee-Zeitung" will wissen, daß auf den Vorschlag Frankreichs die Lösung der Sundzoll-Frage auf einem Kongreß erfolgen werde, und wir hätten uns „schon jetzt" auf einen solchen Kongreß gefaßt zu machen. Obgleich die Ostsee-Zeitung versichert, daß ihr dieser Modus, ein Arrangement herbeizuführen, sehr wahrscheinlich vorkomme, so können wir doch auf das Urtheil eines Blattes nur wenig Werth legen, das so naiv ist, anzunehmen, es sei „schon jetzt" ohne Betheiligung Rußlands ein derartiger Kongreß über eine Frage möglich, bei der gerade die russische Regierung ein vorwiegendes Interesse hat. Ueberdem ist es aber auch für Jeden, der mit den bisherigen Verhandlungen Betreffs der Sund-Angelegenheit nur einigermaßen orientirt ist, eine bekannte Thatsache, daß gerade die dänische Regierung selbst der Frage einen europäischen Charakter abgesprochen und statt dessen bisher immer auf Grund spezieller Verträge mit den einzelnen Staaten ihr Recht geltend gemacht hat. (S. unsere berliner a-Korrespondenz im heutigen Morgenblatt d. Ztg.)

Ueber die Aufnahme, welche dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen am englischen Hofe zu Theil geworden ist, lauten die hier eingetroffenen Nachrichten, und wie wir erfahren, des Prinzen eigne Briefe, im höchsten Grade schmeichelhaft und erfreulich. Der Prinz wurde mit so vieler Auszeichnung und Herzlichkeit empfangen, daß der preußische Hof und mit ihm ganz Preußen hierin für die Ungezogenheiten eines englischen Journals eine mehr als ausreichende Genugthuung, wenn es solchen Angriffen gegenüber einer solchen überhaupt bedürfte, erblicken darf. (B. B. Z.)

Berlin, 8. Okt. Ihre Majestäten der König und die Königin werden nach hier eingetroffenen Nachrichten Allerhöchstihre Reise heute nur bis Hannover fortsetzen, daselbst das Nachtquartier nehmen und erst morgen (Dinstag) Mittag in Sanssouci eintreffen. — Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist aus Mecklenburg wieder hier eingetroffen. — Der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel wird Sr. Majestät dem Könige, wie wir hören, bis Magdeburg entgegenreisen, um Allerhöchstdemselben auf der Tour bis Sanssouci Vortrag zu halten. — Die beiden Staatsminister v. d. Heydt und Simons kehren im Laufe des heutigen Tages hierher zurück. Das Staats-Ministerium tritt heute Abend 6 Uhr in einer Sitzung zusammen.

Köln, 7. Oktober. Die gestern erwartete Ankunft Sr. Maj. des Königs erfolgte Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr mit einem Extrazuge der Köln-Mindener Eisenbahn. Auf dem reich geschmückten Bahnhofe zu Deutz wurde Se. Majestät von den Spitzen der Civil- und Militär-Autoritäten ehrfurchtsvollst empfangen. Mit Sr. Majestät kam Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen. Die hohen Herren, welche von den Generalen v. Wedell, v. Schöler und v. Wussow begleitet waren, begaben sich zu Wagen, gefolgt von den Spitzen der Behörden, nach dem Bonn-Kölner Bahnhofe. Nach einem etwa viertelstündigen Verweilen im Königssaal, woselbst Se. Majestät Sich mit den Anwesenden huldreichst zu unterhalten geruhten, setzten Allerhöchstdieselben die Reise nach Brühl mittelst Extrazuges fort.

Aus Brühl wird berichtet, daß Se. Majestät der König bei seiner gestrigen Rückkehr die durchlauchtigste Königin von dem leichten Unwohlsein wieder hergestellt fand. Ihre Majestäten wohnten nebst Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen heute Morgen um 11 Uhr dem in der Schloßkirche abgehaltenen Gottesdienste der dortigen evangelischen Gemeinde bei. (Köln. Zeit.)

Koblenz, 6. Oktober. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen, Höchstwelche vorgestern Abends spät per Extrapost von Remagen aus wieder hier eingetroffen war, ist gestern Nachmittags um 4 Uhr per Dampfschiff nach Bonn gereist, um sich zu Ihrer Majestät unserer Königin zu begeben und dort bis zur Rückkehr Sr. Majestät des Königs von Münster zu verweilen. (Kobl. Z.)

Danzig, 5. Oktober. In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. ging Sr. Majestät Fregatte „Thetis" auf unserer Rhede vor Anker. Se. königliche Hoheit Admiral Prinz Adalbert befand sich am Bord. Heute Mittag 1 Uhr traf Se. königliche Hoheit mit dem Kommandeur der Fregatte, Prinz von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, in Danzig ein.

6. Oktober. Se. königliche Hoheit Admiral Prinz Adalbert besichtigte gestern die Baulichkeiten der hiesigen Marine-Werfte, sowie die an derselben liegenden Kriegsschiffe, vornämlich die Fregatte „Gefion", die in diesem Sommer mit einem neuen Mast, Bugspriet, Deck und zweckmäßigerer innerer Einrichtung versehen worden ist, ferner die Fregatte „Barbarossa", die zu einem Kasernen- und Exerzierschiff für 500 Mann umgebaut ist. Bei dieser Gelegenheit wurde in Gegenwart Sr. königlichen Hoheit das hier neugebaute erste Marine-Bording der preußischen Flotte vom Stapel gelassen. Dieses Leichterfahrzeug, mit scharfem Kiele und Schooner-Tagelage, ist dazu bestimmt, den Transport der Geschütze, Munition und des Proviants nach den Kriegsschiffen auf unserer Rhede, sowie nach den Depots in Stralsund und Swinemünde zu bewirken. Zunächst jedoch soll es dazu benutzt werwen, die Desarmirung der auf unserer Rhede ankernden Fregatte „Thetis zu bewerkstelligen, die jetzt außer Dienst und hier in Winterlage kommen wird. Auch nahm Se. königliche Hoheit die neuen Hellinge zu dem Bau der beiden Fregatten, mit welchen nächstens begonnen werden soll, in Augenschein. — Heute mit dem Frühzuge hat Se. königliche Hoheit bereits die Rückreise nach Berlin angetreten. (Danz. D.)

Oesterreich.

Wien, 7. Okt. Die Vermittelung unsers Gesandten in Florenz hat einen günstigen Erfolg gehabt. Der Großherzog hat sich zu einem entgegenkommenden Schritt geneigt erklärt, und die Aussöhnung ist im Werke. Der junge Graf Casati, der zu der Differenz Anlaß gegeben, wird, wie man hier in diplomatischen Kreisen glaubt, am Hofe in Florenz empfangen und demnächst einer andern Gesandtschaft attachirt werden, wahrscheinlich der Gesandtschaft in Konstantinopel, der er schon früher angehörte.

Frankreich.

Paris, 6. Oktober. Die orientalische Frage hat, wie Sie wissen, noch ihre sekundäre Partie, die ich der Kürze halber, die türkische Frage nennen will. Wenn die große Frage, die den Krieg entzündet hat, Rußlands Herrschaft im Orient zu brechen, bezweckt, so dreht sich die kleinere darum, ob Konstantinopel englisirt oder gallisirt werden soll. Die Abberufung Lord Redcliffe's von seinem Gesandtschaftsposten schien anzudeuten, daß die Entscheidung im Sinne der zweiten Alternative ausgefallen ist, und daß der Sultan in dem Augenblicke, wo er dem Engländer gegenüber Miene machte, Herr in seinem Hause sein zu wollen, sich der Herrschaft der Franzosen unterworfen sah. Man sagt, dem Kaiser sei dieser Sieg zu zeitig erfochten. Man fürchtet, wenn Herr v. Thouvenel in Konstantinopel das Scepter allein führt, und die englische Regierung in demselben Geiste des Nachgebens, in welchem sie die Abberufung ihres Gesandten beschlossen hat, dessen Nachfolger bestellt, eine eifersüchtige Stimmung zu erwecken, die noch vor der Beendigung der großen Frage einen kleinen diplomatischen Krieg zwischen den verbündeten Regierungen heraufbeschwören könnte. Die französische Regierung hat deshalb selbst in London darauf dringen lassen, daß Lord Redcliffe in Konstantinopel belassen werde, und da des Lords Excentricitäten, nachdem der Sultan sie energisch zurückgewiesen, sich nunmehr nur noch auf den Gebieten bewegen werden, auf welchen sie wenigstens den Franzosen nicht schaden können, so wird er für Herrn v. Thouvenel immer noch ein bequemerer Kollege sein, als jeder Nachfolger, den man an seine Stelle setzen könnte. Eine andere Frage ist die, ob Lord Redcliffe so wenig nationalen Eigensinn haben wird, bleiben zu wollen, nachdem er einmal abberufen worden. — Der Gesandte in Wien, Herr v. Bourqueney, ist gestern hier eingetroffen. (B. B. Z.)

Großbritannien.

London, 6. Oktbr. [Palmerston über die Kriegs- und Friedensfrage.] Die Bewohner von Romsey in der Grafschaft Southampton überreichten Lord Palmerston gestern auf Anlaß der Einnahme von Sebastopol eine Glückwunschadresse. Auf dem Wege vom Bahnhofe nach dem Marktplatze des Städtchens waren Triumphbogen errichtet, deren ansehnlichster auf der einen Seite die Inschrift „Für Königin und Vaterland", auf der andern die Inschrift „Lord Palmerston, dem wahren Freunde der Freiheit und des Friedens", trug. Der Premier hielt, nachdem der Mayor die Adresse verlesen hatte, eine Rede, in der er sich über die Bedeutung des Falles von Sebastopol, über die Allianz mit Frankreich u. s. w. in bekannter Weise äußerte;

„Es gab Leute, sagte er unter Anderem, welche glaubten, es würde besser gewesen sein, wenn Frankreich und England ihre Heere auf das Festland gesandt hätten, um die Russen aus den Donaufürstenthümern wegzufegen, in Bessarabien einzufallen, und das besiegte und sich zurückziehende russische Heer durch die großen Wildnisse Süd-Rußlands zu verfolgen. Hätten wir dies gethan, würden wir dann wohl ein praktisches Resultat erzielt haben, welches sich mit der Einnahme von Sebastopol vergleichen ließe? Wir würden ein Heer nach dem anderen geschlagen haben, allein jedes dieser Heere würde sich durch neue, aus dem Norden herbeiströmende Horden wieder ergänzt haben, und wir hätten am Ende nichts gewonnen, als den Besitz ungeheurer Ebenen, aus denen wir zuletzt hätten zurückkehren müssen, ohne die Pfänder zukünftiger Sicherheit in Händen zu haben."

Zum Schluß äußerte er sich folgendermaßen:

„Es würde einem Manne in meiner Stellung schlecht anstehen, von der Zukunft zu sprechen; aber so viel darf ich sagen: in Anbetracht des männlichen festen Geistes, der das Volk dieses Landes beseelt — in Anbetracht der Unterstützung, welche das Parlament der Regierung für jede mit der Betreibung des Krieges in Verbindung stehende Maßregel bewilligt hat — in Anbetracht der Loyalität und Ausdauer, die unsern großen Alliirten, den Kaiser der Franzosen, beseelt — in Anbetracht der Sympathie, die unsere Sache unter den Völkern jedes freien Landes der Erde erregt, selbst in Orten, wo falschverstandene Interessen, wie ich glaube, ihre Regierungen zu einer verschiedenen Politik führen — in Anbetracht endlich der Gerechtigkeit unserer Sache, die uns berechtigt, den Schutz der Vorsehung für unsere Interessen zu erwarten —

*) Koughil oder Karakuchi liegt an der Straße, welche von Eupatoria nach der Hauptstraße führt, die Perekop mit Simpheropol, Baktschisarai und Sebastopol verbindet. Koughil ist nur eine geringe Strecke von letzterem Wege entfernt.

in Betracht aller dieser Dinge, sage ich, bin ich der festen Hoffnung, daß **wir einem solchen Ausgang des gegenwärtigen Kampfes entgegensehen können, der die künftige Freiheit Europa's, der die Interessen, die wahren und dauernden Interessen der jetzt verbündeten Länder auf ein sicheres und dauerhaftes Fundament stellen wird.**"

Auch andere öffentliche Charaktere haben dieser Tage Gelegenheit gehabt, sich über die gegenwärtige Lage auszusprechen, so Edward Lytton Bulwer und Mr. Bright. In welchem Sinne der Letztere vom Krieg gesprochen hat, kann man sich denken; gleichwohl hat er in Bezug auf das englische Militärsystem Ansichten aufgestellt, die man von einem Quäker und Friedensfreunde am wenigsten erwarten sollte. Er meint nämlich, daß das gegenwärtige Werbesystem nur körperlich untüchtige Individuen liefere und empfiehlt, natürlich mit einem Vorbehalt gegen den Krieg überhaupt, die Einführung einer Art Konskription.

Spanien.

Laut Privatnachrichten aus Madrid vom 1. Oktober ward die Tags zuvor zurückgekehrte Königin, die übrigens ganz frisch und gesund aussah, vom Volke sehr kalt empfangen. — Zu der ersten Sitzung der Cortes hatten sich etwa 180 Deputirte, darunter jedoch nur 4 oder 5 Demokraten, so wie sämmtliche Minister eingefunden. Espartero setzte sich neben O'Donnell, den er unter wiederholten Händedrücken herzlich begrüßte. Fast alle frühern Minister waren anwesend. Nach Eröffnung der Sitzung verlas der Sekretär mehrere vom Finanz- und vom Justizministerium ausgegangene Gesetzentwürfe, worauf man zur Ernennung der Mitglieder schritt, die während des Monats Oktober die verschiedenen Bureaux bilden sollen. Der Finanz-Minister legte darauf das Budget für 1856 vor, auf welchem 298 Millionen Realen für außerordentliche Ausgaben figuriren. Er verlas zugleich einen Entwurf zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben; das Geräusch der Privatunterhaltungen war aber so stark, daß man nur einzelne Worte seines Vortrages verstehen konnte. Von der Herstellung der Thorsteuern und Octrois, die mit dem 1. Januar 1856 in Kraft treten soll, erwartet der Minister eine jährliche Einnahme von 140 Millionen Realen. — Durch königliches Dekret sind die Seminare den Universitäten einverleibt worden.

Die Madrider Zeitung vom 2. Oktober veröffentlicht in einem Supplement die vom Finanzminister den Cortes vorgelegten Gesetz-Entwürfe. In dem Budgetentwurfe sind die ordentlichen Staatsausgaben für 1856 auf 1,460,965,146 Realen, und für die ersten sechs Monate von 1857 auf 725,273,292 Realen veranschlagt. Eben so hoch sind, unter Hinzurechnung der Hilfsquellen, auf welche der Minister durch Steuererhöhungen, Herstellung des Octrois und durch den Güterverkauf zählt, die Einnahme für diese anderthalb Jahr veranschlagt.

Italien.

Rom, 28. Septbr. Se. Heil. Papst Pius IX. hielt diesen Vormittag im Vatican ein geheimes Konsistorium, worin er viele italienische, spanische und französische Prälaten beförderte.

Turin, 1. Oktober. Es sind in den letzten Tagen massenhafte Beschlagnahmen und Verurtheilungen von Zeitungen erfolgt. Die mazzinistische Italia e Popolo wurde zweimal mit Beschlag belegt, einmal wegen eines Commentars zu dem bereits erwähnten Schreiben Manins, den sie jetzt als Abtrünnigen und Verräther betrachtet, dann wegen Abdrucks einer Ansprache an die europäische Demokratie, die ihr, wie sie bemerkte, von London zugegangen sei. Das klerikale Blatt Il Cattolico und das Arbeiterblatt socialistischer Tendenz La Speranza wurden ebenfalls einer Beschlagnahme unterzogen; ein anderes klerikales Blatt endlich, Il Campanone, wurde in der Person seines Geranten zu 1 Monat Gefängniß und 300 Fr. Geldbuße verurtheilt. Vorgestern hat der Brotpreis einen neuen Aufschlag erfahren, in kurzer Zeit schon zum zweiten oder drittenmal. Für den Winter macht das ernste Besorgnisse rege. Die Weinpreise dagegen fallen täglich, weil in mehreren Gegenden die Ernte vortrefflich gerathen ist. Die amtliche Zeitung widerspricht einem Gerücht, als seien Zerwürfnisse zwischen dem Marschall Pelissier und dem General Lamarmora ausgebrochen; sie nennt dies Gerücht vollständig grundlos. Die Nachrichten über das Befinden des Königs lauten besser; dasselbe amtliche Blatt erklärt, daß er auf dem Wege der Besserung ist. Im Hafen von Genua liegt augenblicklich eine große Menge englischer Dampfer, welche die neu abzusendenden Truppen nach der Krim überführen sollen. Die gestrigen genueser Blätter melden, daß das Dampfpaketboot „Il Coriere", der Gesellschaft Rubattino gehörend, in den Gewässern von Castiglione an der toskanischen Küste in Flammen aufgegangen ist. Das Schiff war versichert, Kapitän und Mannschaft ist es gelungen, sich nach Livorno zu retten. Wir befinden uns bereits mitten im Winter. Das Wetter ist feucht und kalt, und alles flüchtet sich vom Lande wieder in die Stadt. (A. A. Z.)

Belgien.

Brüssel, 6. Oktbr. Gestern Früh halb 10 Uhr fuhren die Königin Marie Amelie, der Herzog und die Herzogin von Montpensier mit ihren drei Kindern, von der königl. Familie begleitet, nach der Eisenbahn, um über Deutschland nach Italien zu reisen, wo sie in Savona in der Nähe von Genua den Winter verleben wollen. Der Herzog und die Herzogin von Nemours sind vor zwei Tagen schon in derselben Richtung abgereist.

Der „Moniteur" enthält ein Cirkular des Ministers des Innern, Dedecker, an die Gouverneure der Provinzen, worin ihnen die Maßregeln ans Herz gelegt werden, welche zur Abhilfe der durch die Theuerung erzeugten Noth zu ergreifen sind.

Ostende, 6. Oktbr. Der Prinz Friedrich Wilhelm, Sohn des Prinzen von Preußen, ist diesen Morgen mit dem Postschiff von London hier eingetroffen. Nachdem er im Hotel d'Allemagne gefrühstückt hatte, ist er mit dem Zug um 7 Uhr 45 Minuten nach Deutschland abgereist.

Osmanisches Reich.

△ **Bukarest.** Der jetzige Stand des orientalischen Krieges läßt uns baldige weitere Konferenzen erwarten, welche diplomatisch über unser Schicksal entscheiden werden. Man sieht denselben hier mit Besorgniß entgegen, da unsere staatsrechtlichen Verhältnisse zur Türkei gewöhnlich verkannt werden. Der Vertrag über die Besetzung der Donau-Fürstenthümer ist allein zwischen der Pforte und Oesterreich ohne unsere Zuziehung geschlossen worden, unerachtet die Moldau und Wallachei doch durch die freiwillige Annahme des türkischen Schutzes nicht ihre Autonomie verloren haben, welche auch stets anerkannt wird, indem die Verträge über Truppen-Dislokation unmittelbar zwischen Oesterreich und unseren Fürsten abgeschlossen worden. Man giebt die diesfallsige Schuld besonders den Fürsten selbst; die während der Russenherrschaft von ganz Europa verlassen, der Gewalt weichen mußten; jetzt aber die fremde Hilfe benutzen sollten: um auf den diesen Fürstenthümern zustehenden verbrieften Rechten zu bestehen und desbalb die Konferenzen in Wien hätten beschicken sollen.

Amerika.

Nach nordamerikanischen Blättern hat es den Anschein, als ob Se. schwarze kaiserliche Majestät, Faustin I., gewöhnlich Soulouque genannt, bald für das Narrenhaus reif sein würde. Nach einem neuen Edikte soll jeder Vorübergehende verbunden sein, vor dem kaiserlichen Hause seine Kopfbedeckung abzunehmen. Sogar Franzosen wurden ins Gefängniß geworfen, weil sie diesen Befehl nicht respektirten. Selbst den Sekretär des spanischen Consulats, de Chacon, drohte der Kaiser ins Gefängniß werfen zu lassen, doch seine Minister machten ihm begreiflich, daß das Gebot nicht ohne die herbsten Folgen ausgeführt werden könne. Als der spanische Consul hierauf an die Regierung schrieb und verlangte, daß man den Ausländern gegenüber dieses Gebot aufheben solle, erhielt er von dem Minister des Auswärtigen die Antwort, die Regierung werde jede Beziehung mit dem Hrn. Conzat aufheben, bis sie von der spanischen Regierung für sein Betragen Genugthuung erhalten habe. Derselbe hat hierauf die spanische Fahne eingezogen und die Spanier unter den Schutz des französischen Consulats gestellt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 9. Okt. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: aus dem Verkaufslokal eines auf der Albrechtsstraße wohnenden Instrumentenmachers 5 bis 6 Damenscheeren und 3 Stück Secirbestecke, jedes bestehend aus einer Scheere, 2 Haken und 2 Röhren; Hintergasse Nr. 3 eine silberne Kapseluhr; Karlsstraße Nr. 27 eine silberne Taschenuhr. — Ein Paar neusilberne Tanzsporen wurden mit Beschlag belegt. — Gefunden wurden: 5 Stück Schlüssel; ein silberner Theelöffel; eine gehäkelte Geldbörse, enthaltend circa 3 Thlr. baares Geld; ein Schlüssel; zwei Portemonnaies, wovon das eine nur einige Silbergroschen und ein Stück Bleifeder, das andere aber 1 Thlr. und circa 12 Sgr. baares Geld enthielt. (Pol.-Bl.)

* [Abgeordneten-Wahlen in Schlesien.] Es wurden am 8. Oktober für das Haus der Abgeordneten gewählt in

Glogau. Die Herren: Rittergutsbesitzer Rittmeister Haenel auf Buchwäldchen im Kreise Lüben, Appellationsgerichts-Rath Graf von Schweinitz und Niebusch. (Gegenkandidat war Major a. D. und Senator v. Hoven.)

Nimptsch. Die Herren: Kammerherr Graf v. Pfeil auf Pleischwitz, Regierungs- und Schulrath Barthel zu Breslau.

Hirschberg. Die Herren: v. Zedlitz (Schönauer Kr.), Landrath v. Grävenitz.

Neisse. Die Herren: Erbscholtiseibesitzer Allnoch, Stadtpfarrer Kranz in Patschkau, Landrath v. Zakrzewski zu Neisse.

Bolkenhain. Die Herren: Landesältester und Kreis-Deputirter Henim auf Pfaffendorf, der Hauptmann a. D. von Maltiz auf Würgsdorf.

Oels. Die Herren: Kammerherr v. Prittwitz-Wiesegrade, Kreisrichter Rosenberg-Lipinski, Landrath von Zedlitz-Wartenberg.

Görlitz. Die Herren Graf von Fürstenstein auf Ullersdorf, Staatsanwalt Költz, Landrath v. Götz.

Ohlau. Die Herren: Landrath v. Prittwitz, Freischoltiseibesitzer Assig in Mollwitz, der frühere Bürgermeister Richter von hier.

Liegnitz. Die Herren Rittergutsbesitzer und Landesältester Geier auf Tscheschendorf, Landrath Freiherr v. Rothkirch-Trach (Goldb.-Hayn.-Kreis), Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Neumann hierselbst.

Schweidnitz. Die Herren Graf Pückler auf Ober-Weistritz, Kreisrichter Scheder zu Schweidnitz.

(Notizen aus der Provinz.) * Bunzlau. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden die beiden neu gewählten Mitglieder der Versammlung, Hr. Dr. Gürke und Hr. Gerbermeister Auerbach, eingeführt und verpflichtet. Ferner wurde das vom Magistrat neu entworfene Reglement für die „Jüngstendienste" genehmigt. — Mit Dinstag den 9. d. M. beginnt die hiesige 3. Schwurgerichts-Periode, und wird wahrscheinlich nur bis zum 13. d. M. dauern.

† Trebnitz. Unsere Stadt zählt jetzt nach einer Bekanntmachung des Magistrats 4556 Einwohner.

≅ Wünschelburg. Der hierselbst bestehende Musikverein beabsichtigt im Laufe des kommenden Winters vier Abonnements-Konzerte zu veranstalten, sofern die Theilnahme des Publikums an diesem Unternehmen von der Art ist, daß die Kosten, welche dasselbe verursacht, mit Sicherheit gedeckt sind. — Gegenwärtig weilt die Zochesche Schauspielergesellschaft bei uns und befriedigt allgemeiu durch ihre tüchtigen Leistungen. — Der Bau der Chaussee von Mittelsteine hierher wird hoffentlich künftigen Monat sein Ende erreichen.

+ Löwenberg. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats ist der neue Armen-Verein mit dem 1. d. M. ins Leben getreten. Diejenigen Hausarmen, welche bisher Privat-Unterstützungen erhalten haben, werden angewiesen, sich bei den Herren Vorstehern ihres Bezirks zu melden. — Die Vorstellungen der Schiemang'schen Gesellschaft finden vielen Beifall.

△ Liegnitz. Kürzlich wurde ein Mann auf freier Straße umgeritten. Die Polizei-Verwaltung macht auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam, wonach auf den Straßen und öffentlichen Plätzen nur im kurzen Trabe geritten und gefahren werden darf, und daß beim Ausfahren aus den Thorwegen, auf den Brücken, in engen Gassen, beim Einbiegen in eine andere Straße und überall, wo ein Zusammenfluß von Menschen stattfindet, nur im Schritt geritten und gefahren werden darf. — Die Felddiebstähle nehmen, trotz der sehr wachsamen Polizei, überhand. — Die Eröffnung der höheren Töchterschule, so wie die Einführung des Proreftors Herrn Dr. Bodin findet nicht Montag den 8., sondern Dinstag den 9. Vormittags um 9 Uhr statt. Der Aufschub findet wegen des Wahlaktes statt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Nr. 233 des Pr. St.-Anz. bringt:
Eine Verfügung vom 21. September d. J., betreffend die Porto-Erhebung für die Journal-Sendungen des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland.

Die Nr. 234 bringt:
1) Den allerhöchsten Erlaß vom 3. September d. J., betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau einer Kreis-Chaussee von Osterburg bis zur Grenze des Kreises Stendal.
2) Die allgemeine Verfügung vom 1. Oktober d. J., betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Entbürdung der Städte von der Verpflichtung zur Tragung der Kriminalkosten.
3) Den Bescheid vom 31. August d. J., betreffend die Korrespondenz der Verwaltungs-Behörden mit den königl. Gesandtschaften und Missionen im Auslande.
4) Die allerhöchste Kabinetsordre vom 21. August d. J., betreffend die Ertheilung der Qualifikatios-Zeugnisse behufs der Glaubwürdigkeit vor Gericht in Forststrafsachen.

Gerichtliche und Verwaltungs-Nachrichten, Entscheidungen 2c.

Das neueste Justiz-Ministerial-Blatt enthält in seinem amtlichen Theile: 1) Eine allgemeine Verfügung vom 1. Oktober 1855, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Entbürdung der Städte von der Verpflichtung zur Tragung der Kriminalkosten. 2) Ein Erkenntniß des königlichen Ober-Tribunals vom 13. September 1855: 1. Gegen den Rathskammerbeschluß, welcher über eine Inkompetenz-Einrede entscheidet, steht auch dem Beschuldigten das Rechtsmittel der Berufung (Opposition) zu, und zwar auch dann, wenn es sich um eine Inkompetenz ratione materiae handelt (rhein. Strafprozeß-Ordnung Art. 135, 539). 2. Konsuln sind im Allgemeinen der Gerichtsbarkeit des Staates, in welchem sie ihren Aufenthalt haben, nicht entzogen. Der § 252 der Kriminal-Ordnung erkennt nur den in persönlichen Diensten auswärtiger Gesandten stehenden Personen, nicht aber solchen, welche nur in geschäftlichen Beziehungen zu Gesandtschaften stehen, die Befreiung von dem inländischen Gerichtsstande zu. 3. Der Einwand, ein Konsul habe eine inkriminirte Handlung nur im Namen und in Ausführung der Befehle seiner Regierung vorgenommen, kann keine Inkompetenz des inländischen Gerichts begründen, sondern nur eine von diesem geltend zu machende Vertheidigung zur Sache selbst darstellen. — 3) Ein Erkenntniß des kgl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 12. Mai 1855: Streitigkeiten zwischen dem Fiskus und einer Privatperson darüber, wem von beiden die Pflasterung eines Weges obliege und wer von ihnen die Kosten dafür zu tragen habe, sind dem Rechtswege unterworfen, ohne daß es darauf ankommt, ob für den Klageantrag eine negatorische Form gewählt worden ist.

— Die neueste Nr. (8) des Ministerial-Blattes für die gesammte innere Verwaltung enthält unter Anderem die Ministerial-Erlasse vom 16. Juli, wegen fernerer Anwendung der Vorschriften über die Stellvertretung der Inhaber der gutsherrlichen Polizei-Gewalt; vom 22. August, die Diäten-Abzüge bei Ausrichtung kommissarischer Aufträge in Kommissions-Wohnungen betreffend; vom 31. August, die Korrespondenz der Behörden mit den königl. Gesandtschaften und Missionen im Auslande betreffend; vom 28. August, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Entbürdung der Städte von der Verpflichtung zur Tragung der Kriminalkosten; vom 30. August, wegen des Verfahrens bei Feststellung des Zwölftel-Gehalts-Abzuges bei der neuen Anstellung von Gendarmerie-Offizieren; vom 7. September, bezüglich auf die den Gendarmerie-Mitgliedern bei längere Zeit dauernden Aufträgen außerhalb ihres Dienstbezirks zu bewilligenden Marschzulagen; vom 7. September, die Diäten und Reisekosten der zur Beaufsichtigung oder Kontrolirung auswärts beschäftigter Gefangenen abkommandirten etatsmäßigen Strafanstalts-Beamten betreffend; vom 5. Juli, über das Verfahren bei Beschaffung des Chausseebau- und Unterhaltungs-Materials; vom 30. Juli, über die Anwendung des § 6 des Deichgesetzes vom 18. Juni 1848, die Verpflichtung zur Herstellung von Deichbrüchen betreffend; die Reglements für das Waisenhaus zu Bunzlau, vom 14. Mai, und die königl. Blinden-Anstalt zu Berlin, vom 11. Juli u. s. w.

C. In Beziehung auf die jüngst erwähnte, im Organe des Justizministers näher erörterte Angelegenheit über die Sicherung des Realkredits hinsichtlich der Verhaftung der Feuer-Versicherungsgelder für die Ansprüche der Hypothekengläubiger erfahren wir, daß die Regierung die Absicht hat, die bereits aufgestellten in die verschiedenen Reglements der Feuer-Societäten aufzunehmenden übereinstimmenden Grundsätze zuvor mit den betreffenden Provinzial- und Kommunalständen zu berathen. Man erachtet diese Behandlung der Angelegenheit für um so zweckmäßiger, als sich dabei das Maß des wirklich obwaltenden Bedürfnisses einer weiteren Vorsorge für die Hypothekengläubiger bei städtischen und bei ländlichen Grundstücken herausstellen muß und das Wünschenswerthe, mit Vermeidung jener Gefahren wird erreicht werden können, die mit dem Erlasse eines allgemeinen Gesetzes verbunden sein würden. In den Berathungen mit den ständischen Organen über die in den einzelnen Reglements etwa vorzunehmenden Aenderungen glaubt man am sichersten die Rücksicht auf den Realkredit mit den anderweitigen Interessen der Grundbesitzer und der Feuersocietäten selbst vermitteln zu können. Das Bestreben der Regierung hierbei ist dahin gerichtet, die möglichste Uebereinstimmung des Reglements in den auf die Verhältnisse zu den Hypothekengläubigern bezüglichen Bestimmungen herbeizuführen.

C. Auf Grund einer Verfügung des Herrn Ministers des Innern soll jetzt bei Konzessions-Ertheilungen an Musikalien-Händler eine Prüfung derselben insofern erfolgen, als sie zugleich als Buchhändler zu betrachten sind, d. h. als sich in den von ihnen zu vertreibenden Musikalien auch Texte befinden. Der Buchhandel ist, wie das betreffende Rescript unter Hinweisung auf § 1 des Preßgesetzes ausspricht, nicht als ein den übrigen dort aufgeführten Zweigen des Handels mit literarischen Erzeugnissen blos coordinirtes, sondern als ein diese Verkehrszweige zugleich in sich begreifendes Gewerbe anzusehen. — Es ist mehrfach zweifelhaft gewesen, ob Schriften, welche das Oberhaupt fremder Regierungen beleidigen, ohne Antrag der betreffenden auswärtigen Regierung in Beschlag genommen werden dürfen. Das Straf-Gesetzbuch macht bekanntlich die grichtliche Verfolgung solcher Beleidigungen von dem Antrage entweder der Regierung oder, wenn dieselbe in der Person ihres Gesandten beleidigt ist, von dessen Antrage abhängig. Dagegen ist nicht gus esprochen, ob auch die Beschlagnahme der incriminirten Schrift von einem solchen Antrage abhängig ist. Der Herr Minister des Innern hat in einem speziellen Falle entschieden, daß das Strafgesetzbuch nur die Verfolgung der betreffenden Person im Auge habe, nicht aber der Schrift. In einem hierüber erlassenen Rescript wird, unter Bezugnahme auf ein bereits in diesem Sinne von einem (nicht näher bezeichneten) preußischen Gericht ergangenes Erkenntniß, ausgeführt, daß § 29 des Preßgesetzes ganz allgemein die Beschlagnahme aller derjenigen Schriften verordne, welche den Thatbestand einer strafbaren Handlung darstellen.

Berlin, 8. Oktbr. [Patent.] Dem Bergbeamten Georg August Lotz zu Immendorf bei Ehrenbreitstein, ist unter dem 5. Oktober 1855 ein Patent auf eine als neu und eigenthümlich erkannte, zum Austragen des abgepochten Erzes dienende Erzpochsohle, auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Nach einem amtlichen Bericht aus Gumbinnen sind die Preise der Lebensmittel in jenem Regierungsbezirk sehr erheblich gestiegen, dagegen haben sich die Arbeitslöhne ebenfalls bis zum doppelten und in einzelnen Gegenden bis zum dreifachen des noch vor 2 Jahren üblichen Satzes gesteigert. Die Stromschifffahrt auf dem Niemen wird als sehr lebhaft geschildert. Die Frachtsätze sind bei der eingetretenen Konkurrenz unter den Schiffern zwar niedriger als früher, aber immer noch sehr lohnend. Die Zahl der Dampfschiffe, welche den Personen- und Frachtverkehr zwischen Königsberg und Memel nach Tilsit und darüber hinaus nach Schmalenigken und Kowno vermitteln, ist in diesem Jahre auf 7 gestiegen. Der Holzhandel hat zugenommen; bedeutende Quantitäten von Hölzern und Stäben gingen aus Rußland ein und fanden schnellen Absatz.

Börsenberichte.

Berlin, 8. Oktober. Die Börse war sehr flau gestimmt, und die Course fast aller Aktien erfuhren durch allseitige Verkäufe einen sehr beträchtlichen Rückgang. Die Umsätze beschränkten sich fast ausschließlich auf Spekulationskäufe, da es an Kaufaufträgen fast gänzlich gebrach. Am Schlusse blieb die Stimmung ein wenig fester.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 130 Br. dito neue 4% — — Köln-Minden. 3½% 160 à 158 bez. Prior. 4½% 100½ Gl. dito II. Emiss. 5% 102½ bez. dito II. Emiss. 4% 92¼ bez. dito III. Emiss. 4% 92¼ bez. Ludwh.-Berb. 4% 154½ à 153½ à 154 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 54¾ Anf. Br., Ende 53½ bez. dito Prior. 5% 100½ etw. bez. Niederschl.-Märk. 4% 93 bez. Prior. 4% 92½ bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 92½ bez. dito Prior. Ser. III. 4% 92½ bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 101¼ Gl. Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% 208 Br. Litt. B. 3½% 175 bez. Prior. Litt. A. 4% — — dito Litt. B. 3½% 82½ Br. dito Litt. D. 4% 90⅞ bez. dito Litt. E. 3½% 80¼ Br. Rheinische 4% 105¾ à 105 bez. dito Prior. Stm. 4% 106 à 105½ bez. dito Prior. 4% 91½ Gl. 3½% Prior. 81½ bez. Stargard-Pos. 3½% 91¾ bez. Prior. 4% 91 Br. Prior. 4½% 99¼ bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% — — dito neue 4% — — II. Prior. 4% 91 Br. Mecklenb. 4% 61 à 59¾ à 60 bez. Mainz-Ludwgh. 4% 113½ à 112½ bez. Berlin-Hamb. 4% 112 Br. dito Prior. I. Emiss. 4½% 100½ bez. dito Prior. II. Emiss. 100¼ Gl. Aach.-Mastr. 4% 47¼ bez. Prior. 4½% 92 Br. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 100½ bez. Anleihe von 1850 4½% 100½ Br. dito von 1852 4½% 100½ Br. dito von 1853 4% 96 etw. bez. u. Br. dito von 1854 4½% 100½ Br. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 107⅜ à 107 bez. St.-Schldsch. 3½% 85½ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 116⅝ bez. Pos. Pfandbriefe 4% 102 Gl. dito neue 3½% — — Poln. Pfandbr. III. Emiss. 4% 91¼ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 80¾ bez. dito à 300 Fl. 5% — — dito à 200 Fl. 19 Gl. Hamb. Präm.-Anl. — — **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 141½ Gl. dito 2 Monat 140¾ Gl. Hamburg kurze Sicht 150⅝ bez. dito 2 Monat 149¼ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 18¾ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79⅙ bez. Wien 2 Monat 89 bez. Breslau 2 Monat 99⅓ bez.

C. **Breslau**, 9. Oktober. [Produktenmarkt.] Zufuhr vom Lande schwach. Von Bodenlägern war mehreres offerirt, doch im Allgemeinen das Geschäft sehr still. Preise unverändert. Weizen weißer und gelber ord. neuer 75—88 Sgr., alter 100—115 Sgr., mittel bis fein 130—150 Sgr., feinster gelber bis 164 Sgr., dito weißer bis 170 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel bis fein 103—105 Sgr., feinster bis 110 Sgr. Gerste 67—74 Sgr., feinste bis 76 Sgr. Hafer 34—41 Sgr. Erbsen 82—92 Sgr., große 96 Sgr. Raps 130—152 Sgr. Rübsen Winter-, 130—142 Sgr., Sommer- 113—130 Sgr. Kleesaat rothe 14—17 Thlr., weiße 17—21 Thlr. zu bedingen bei geringen Offerten.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.